

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XVII. Jahrgang, Nummer 102 – Dezember 2014/Januar 2015

Verschwörungspraktiken und politische Ränkespiele

Wir möchten unsere Geschichts- und keinesfalls Märchen-Stunden mit einigen weiteren Beiträgen zum Weltgeschehen fortsetzen. Dabei sind auch Berichte von Persönlichkeiten, die man durchaus ernst nehmen sollte und die die Thesen, die wir in den vergangenen bald 20 Jahren vertreten haben, vollumfänglich bestätigen. Wir sollten dasjenige Organ, nach dem Beispiel Goethes bemühen, mit dem man solche Offenbarungen wahrnehmen und richtig einordnen kann.

Oskar Lafontaine: Die Aussenpolitik – ein einziges Lügengebäude (Antikrieg TV, 22.10.2014)

... Wir unterwerfen uns einer Logik, die natürlich den Zeitgeist prägt. Eine Logik, die also von Lügen und falschen Urteilen völlig durchsetzt ist. Die ganze [US]-Aussenpolitik ist ein einziges Lügengebäude. Das beginnt ja damit, dass wir immer davon reden, die USA hätten einen Verteidigungsetat. Welch eine gewaltige Lüge! Und dieser Etat übertrifft alle anderen Etats in der Welt und die USA haben ja überhaupt keine Feinde: die Mexikaner wollen sie nicht angreifen und die Kanadier, soweit ich weiss, auch nicht. Sie haben einen Etat nur um militärisch der Hegemon der ganzen Welt zu sein, das wollen sie auch, aber sie reden von einem „Verteidigungsetat“. Das Lügen geht also ununterbrochen weiter. Jeder Interventionskrieg der USA wurde mit einer Lüge begründet. Die meisten wissen das noch vom Irak, aber das war vorher auch schon immer so, dass irgendwelche Lügen am Anfang standen und dann wurde die Öffentlichkeit aufgehetzt, die Medien haben mitgespielt und dann musste man auf einmal Krieg führen. Und dieser „Kriegslogik“, der muss sich zumindest eine politische Kraft nicht unterwerfen. Wir dürfen uns niemals dieser Logik unterwerfen, sonst sind wir nachher genau so mit von der Partie wie die Sozialdemokraten im Kaiserreich. Und ich freue mich auch, dass jemand wie Du [Willy Wimmer, CDU] sagst, die angelsächsischen Brandstifter – ja, sicher sind sie das, aber wer spricht denn das schon aus!? Es ist ja wirklich eine ungeheure Leistung, das mal auszusprechen. Das ist ja die Wahrheit. Wer hat denn den nahen Osten in Brand gesetzt? Das waren in erster Linie die USA – ich will die anderen aus Zeitgründen jetzt mal weglassen. Da werden Waffen geliefert von Saudi-Arabien, von Katar; die die USA erst stark gemacht haben. – Und jetzt sollen wir hingehen und sollen irgendwie diesen Brand löschen, den sie über Jahre angesteckt haben mit der schwachsinnigsten Aussenpolitik, die man sich überhaupt vorstellen kann. Das ist unge-

heuer, was da passiert. Und wir sollen dafür auch noch gerade stehen! Das Entscheidende wäre, dass die UNO gestärkt wird. Doch dazu müsste die UNO erst mal in der Lage sein, das Völkerrecht durchzusetzen, aber da gibt es diesen Hegemon USA, der angeblich eine führende Nation unserer Wertegemeinschaft ist, der da überhaupt kein Recht anerkennt. Der ganze Frieden fängt damit an, dass die USA einmal lernen Recht, Völkerrecht anzuerkennen. Wenn sie das lernen würden, dann wäre der erste Schritt zum Weltfrieden getan. Denn wir haben einen Präsidenten der USA, der laut Bild-Zeitung sagt, ich bin gut darin, zu töten. ... Und da reden wir von einer Wertegemeinschaft – das ist doch alles irre!

Udo Ulfkotte: Deutschland:

Pressefreiheit wird nur noch simuliert¹

Unsere Leitmedien im deutschsprachigen Raum sind jetzt wie gleichgeschaltet. Sie berichten nur noch nach den Regeln der „Politischen Korrektheit“, betreiben im Interesse der USA Kriegshetze gegen Russland und unterdrücken den freien Informationsfluss. Mein väterlicher Freund Peter Scholl-Latour, den ich vor rund 25 Jahren im Krieg im Nahen Osten kennenlernte, hat mich stets darin bestärkt, vor allem jene Kriegstreiberei der Amerikaner nicht mitzumachen, bei denen deutsche Journalisten nur noch US-Marionetten sind. Nicht nur mir fällt auf, dass es inzwischen immer mehr dieser Marionetten in deutschen Redaktionsstuben gibt. Die Bürger da draußen werden belogen, betrogen und für dumm verkauft! Und deshalb unterstütze ich Aktionen wie den «Tag der Wahrheit».

Als vor wenigen Tagen mein neues Sachbuch *„Gekaufte Journalisten – Wie Politiker, Geheimdienste und Hochfinanz*

¹ Udo Ulfkotte, *Gekaufte Journalisten. Wie Politiker, Geheimdienste und Hochfinanz Deutschlands Massenmedien lenken*, Kopp-Verlag, 2014. Dieser Kommentar auf: <http://www.wissensmanufaktur.net/pressefreiheit-wird-nur-noch-simuliert>

Deutschlands Medien lenken“ erschien, da brach in vielen Redaktionen ein Sturm der Entrüstung los. Denn zum ersten Mal seit der Gründung der Bundesrepublik beschreibt ein Insider, wie Journalisten im Hintergrund gekauft und im Interesse von Politik, Geheimdiensten und Hochfinanz gelenkt werden. Vor allem: Zum ersten Mal nennt jemand Massen konkreter Namen korrupter Journalisten und beschreibt die Vorgänge so detailliert, wie es eben nur jemand kann, der selbst in diese Netzwerke eingebettet war. Ich habe mir damit viele Feinde gemacht. Aber es gibt auch Unterstützung von prominenter Seite.

Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (FAZ) gilt als eine der renommiertesten deutschen Zeitungen. Dieses Bild hat auch den CDU-Abgeordneten Willy Wimmer erschüttert. Wimmer, der verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU und Staatssekretär im Verteidigungsministerium war, sagt: „Ich kann mich sehr gut an ein langes Gespräch mit einem mir seit Jahrzehnten bekannten führenden FAZ-Mitarbeiter erinnern. Der machte deutlich, wenn das State Department noch rechtzeitig vor Drucklegung nachts anruft, dann kommt der gewünschte Artikel am nächsten Morgen in die Zeitung.“ Wie bitte? Das amerikanische Außenministerium kann darüber bestimmen, ob und welche Artikel in der renommierten und angeblich so unabhängigen FAZ erscheinen?

Es sind solche Aussagen, welche derzeit nicht nur unter Journalisten für erhebliche Unruhe sorgen. Denn in dem neuen Sachbuchbestseller *Gekaufte Journalisten* wird detailliert beschrieben, wie die großen Journalisten der Leitmedien uns Bürger im Interesse der Mächtigen manipulieren.

Haben auch Sie das Gefühl, häufig manipuliert und von den Medien belogen zu werden? Dann geht es Ihnen wie der Mehrheit der Deutschen. Bislang galt es als „Verschwörungstheorie“, dass Leitmedien uns Bürger mit Propagandatechniken gezielt manipulieren. Und nun enthülle ich, was wirklich hinter den Kulissen passiert. Ich schäme mich heute dafür, dass ich 17 Jahre für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* gearbeitet habe. Bevor ich die geheimen Netzwerke der Macht enthülle, übe ich konsequent Selbstkritik. Ich dokumentiere zum ersten Mal, wie ich für meine Berichterstattung in der FAZ geschmiert und wie die Korruption gefördert wurde. Und ich enthülle, warum Meinungsführer tendenziös berichten und wie der verlängerte Arm der NATO-Pressestelle Kriege medial vorbereitet. Wie selbstverständlich wurde ich als FAZ-Autor in die Netzwerke amerikanischer Eliteorganisationen aufgenommen, und im Gegenzug für positive Berichterstattung erhielt ich in den USA sogar eine Ehrenbürgerurkunde. Ich beschreibe, in welchen Lobbyorganisationen welche Journalisten vertreten sind, nenne Hunderte Namen und blicke auch hinter die Kulissen jener Organisationen, welche

unsere Medien propagandistisch einseitig beeinflussen, etwa: *Atlantik-Brücke, Trilaterale Kommission, German Marshall Fund, American Council on Germany, American Academy, Aspen Institute* und *Institut für Europäische Politik*. [Mit anderen Worten: Da und nicht im grossen Polit-Theater wird unserer Zukunft real gestaltet! – Red.]

Enthüllt werden zudem die geheimdienstlichen Hintergründe zu Lobbygruppen, die Propagandatechniken und die Formulare, mit denen man etwa bei der US-Botschaft Fördergelder für Projekte zur gezielten Beeinflussung der öffentlichen Meinung in Deutschland abrufen kann. Können Sie sich vorstellen, dass Geheimdienstmitarbeiter in Redaktionen Texte verfassen, welche dann im redaktionellen Teil unter den Namen bekannter Journalisten veröffentlicht werden? Wissen Sie, welche Journalisten welcher Medien für ihre Berichterstattung geschmiert wurden und werden? Und haben Sie eine ungefähre Vorstellung davon, wie renommierte „Journalistenpreise“ vergeben werden? Da geht es im Hintergrund zu wie bei den einstigen Ehrungen der „Helden der Arbeit“ in der früheren DDR; da wird Propagandaarbeit ausgezeichnet. Vom Journalisten zum Propagandisten ist es nicht weit. Am Ende wird klar: Meinungsvielfalt wird jetzt nur noch simuliert. Denn unsere „Nachrichten“ sind häufig reine Gehirnwäsche. Und deshalb unterstütze ich Aktionen wie den «Tag der Wahrheit».²

Gorbatschow: Rückblick und Ausblick

Bei den Feiern zum 25. Jahrestag des Mauerfalls in Berlin hat der frühere sowjetische Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow schwere Vorwürfe gegen den Westen erhoben. Im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt sagte er: „Die Welt ist an der Schwelle zu einem neuen Kalten Krieg. Manche sagen, er hat schon begonnen.“ Mit seinen Äußerungen habe Gorbatschow für frostige Stimmung bei dem Fest gesorgt, schreibt die französische Zeitung *Le Monde*.

Der Friedensnobelpreisträger, der als einer der Väter der deutschen Einheit gilt, warf dem Westen und insbesondere den USA vor, ihre Versprechen nach der Wende 1989 nicht gehalten zu haben. Stattdessen habe man sich zum Sieger im Kalten Krieg erklärt und Vorteile aus Russlands Schwäche gezogen. „Die Ereignisse der vergangenen Monate sind die Konsequenzen aus einer kurzsichtigen Politik, aus dem Versuch, vollendete Tatsachen zu schaffen und die Interessen des Partners zu ignorieren.“

Bereits in den 1990er Jahren habe der Westen begonnen, im Verhältnis zu Russland das Vertrauen zu untergraben, das die

² <http://www.wissensmanufaktur.net/tag-der-wahrheit> (Dieser Link wird teilweise gesperrt: Link kopieren und in die Adresszeile des Browsers einfügen)

friedliche Revolution in Deutschland und in Mittel-Osteuropa möglich gemacht habe. „Die Nato-Erweiterung, Jugoslawien und vor allem das Kosovo, Raketenabwehrpläne, Irak, Libyen, Syrien“, nannte Gorbatschow als Beispiele. „Und wer leidet am meisten unter der Entwicklung? Es ist Europa, unser gemeinsames Haus.“

Ungeachtet der schweren Vertrauenskrise forderte Gorbatschow, dessen Politik der Öffnung die Voraussetzungen für die Wiedervereinigung geschaffen hatte, eine Stabilisierung der deutsch-russischen Beziehungen. „Hier in Berlin, zum Jahrestag des Mauerfalls, muss ich feststellen, dass all dies auch negative Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland hat“, sagte er. „Lasst uns daran erinnern, dass es ohne deutsch-russische Partnerschaft keine Sicherheit in Europa geben kann.“

Der 83-Jährige, der früher als Kritiker des russischen Präsidenten Wladimir Putin hervorgetreten war, warb bei der Veranstaltung der „Cinema For Peace Foundation“ direkt am Brandenburger Tor erneut um Verständnis für die aktuelle Moskauer Politik im Ukraine-Konflikt. Jüngste Äußerungen Putins ließen das Bestreben erkennen, Spannungen abzubauen und eine neue Grundlage für eine Partnerschaft zu schaffen. Gorbatschow forderte eine schrittweise Aufhebung der gegenseitigen Sanktionen. Vor allem die von der EU und den USA verhängten Strafmaßnahmen gegen Politiker müssten aufgehoben werden. „Weil er (Gorbatschow) weder in Polen 1988 noch in der DDR 1989 Panzer gegen die Bevölkerung eingesetzt hat, ist der letzte Führer der Sowjetunion in Deutschland noch immer ein Held“, kommentiert *Le Monde* den Auftritt Gorbatschows. Er sei eingeladen worden und solle eine Medaille erhalten. „Das hinderte ihn nicht daran zu erklären, er sei absolut überzeugt, dass (Präsident Wladimir) Putin mehr als alle anderen heute die Interessen Russlands beschützt. Mit Blick auf die Ukraine-Krise mit einem sehr zerbrechlichen Waffenstillstand zwischen Kiew und prorussischen Rebellen sorgte der Kommentar für frostige Stimmung.“

Die Berliner Mauer hätte bereits 1987 fallen können, wenn es nach dem Willen von Michail Gorbatschow und Eduard Schewardnadse gegangen wäre. Das berichtet der *Spiegel*. Bereits gut zwei Jahre vor dem 9. November 1989 schlugen der Kreml-Chef und sein Außenminister dem Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, vor, „die Mauer abzureißen“. Das geht aus jetzt aufgetauchten Notizen eines engen Mitarbeiters von Schewardnadse hervor.

Der Vorschlag der beiden russischen Politiker stieß allerdings nicht auf Gegenliebe: „Scharfe Reaktion unserer Freunde (in der DDR) auf diese Idee“, notierte der Schewardnadse-Mitarbeiter. Der Historiker Wladislaw Subok von der London

School of Economics hat den Eintrag kürzlich entdeckt. Das Dokument stammt vom 30. Mai 1987. Schewardnadse war gerade mit Gorbatschow aus Ostberlin zurückgekehrt. Wenige Tage später erklärte Gorbatschow im Politbüro, es sei „nötig, sich in den Beziehungen mit der BRD auf ungewöhnliche Dinge einzulassen“. Die Details des Vorschlags sind unklar. Gorbatschow will sich nicht äußern, die anderen Beteiligten sind verstorben. Möglicherweise wollten die Sowjets den Amerikanern mit einem Propagandacoup zuvorkommen. Sie begründeten ihren Vorschlag mit dem anstehenden Besuch von US-Präsident Ronald Reagan in Westberlin („Reagan könnte die deutsche Einheit thematisieren“). Reagans Berater stritten damals, ob der US-Präsident Gorbatschow auffordern solle, die Mauer abzureißen. Womöglich hat der sowjetische Geheimdienst davon erfahren. Am Ende war es Reagan, der am 12. Juni 1987 verlangte: „Mr. Gorbatschow, tear down this wall!“. Herr Gorbatschow, reißen Sie diese Mauer nieder! (*PHI*, Nr. 36, 10.11.2014)

FBI-Archiv: Churchill drängte USA zu präventivem Atomschlag gegen die Sowjetunion

Der britische Premierminister Winston Churchill hat nach dem Zweiten Weltkrieg versucht, die USA von der Notwendigkeit eines präventiven Atomangriffs gegen die Sowjetunion zu überzeugen. Das geht aus bisher unbekanntem Unterlagen der US-Bundespolizei FBI hervor.

In einem Brief an die US-Führung habe Churchill (1874-1965) geschrieben, dass Russland die USA überfallen werde, sobald es die Atombombe besitze, zitiert die Zeitung *Daily Mail* aus einem FBI-Dokument. Churchill habe Senator Henry Styles Bridges eindringlich gebeten, US-Präsident Harry Truman von der Notwendigkeit eines atomaren Präventivschlags zu überzeugen, „um den Kreml dem Erdboden gleichzumachen und die UdSSR zu einem unbedeutenden Problem werden zu lassen“. Nach Angaben der Zeitung war Churchill sogar bereit, den Tod von hunderttausenden Sowjetbürgern zu tolerieren, um den Kommunismus zu stoppen und den Kalten Krieg zu gewinnen.

Das geheime Dokument soll im Buch „When Lions Roar: The Churchills And The Kennedys“ des Investigationsjournalisten Thomas Maier erstmals veröffentlicht werden, das im Dezember erscheinen soll. 13:43 09/11/2014. © Wikipedia/ United States Department of Energy. MOSKAU, 09. November. (<http://de.ria.ru/politics/20141109/269963939.html>)